

7. Sitzung des Ausländer- und Integrationsbeirats Erlangen am 18. Juni 2015

TOP 6 Antrag auf gesamtstädtisches Konzept Flüchtlinge

Beschlussvorschlag der AG 1

Der Ausländer- und Integrationsbeirat bittet die Stadt Erlangen, analog zu anderen bayerischen Städten wie z.B. der Stadt Fürth, amts- bzw. referatsübergreifende Strategiegelgespräche auf den Weg zu bringen, die zum Ziel haben, mittelfristig ein gesamtstädtisches Konzept zum Thema Flüchtlinge zu erarbeiten.

Begründung:

Über 50 Millionen Menschen befinden sich derzeit weltweit auf der Flucht, die Flüchtlingszahlen in Deutschland steigen seit Jahren kontinuierlich an und auch die Stadt Erlangen muss in diesem Jahr und voraussichtlich auch in den kommenden Jahren mit steigenden Zuweisungszahlen aus den bayerischen Erstaufnahmeeinrichtungen rechnen.

Vor diesem Hintergrund hält es der Ausländer- und Integrationsbeirat für dringend geboten, dass zentrale Fragen der weiteren Entwicklung in der Stadt in Bezug auf die Wohn- und Lebenssituation sowie die Integration von Flüchtlingen strategisch angedacht und referatsübergreifend geplant werden. Im Einzelnen sieht der Ausländer- und Integrationsbeirat folgende Bereiche als besonders vordringlich an:

1. Wohnen

- strategische Planungen in Bezug auf finanzierbare feste Unterkünfte (z.B. das sogenannte „Putzbrunner Modell“) als Alternativen zu Containern (siehe auch gesonderter Antrag)
- gerechte Verteilung von Unterkünften auf alle Stadtteile
- Unterstützung von auszugsberechtigten Familien
- Räume für geselliges Zusammensein bzw. Spielräume für Kinder in den Gemeinschaftsunterkünften. Die Enge in den Gemeinschaftsunterkünften ist auf Dauer sehr bedrückend, da die Bewohner sich ständig in ihren Zimmern aufhalten müssen. Die Kinder müssen meistens im Gang spielen.
- Modelllösungen für nachkommende Familienmitglieder, die nach derzeitiger Rechtslage nicht in den Gemeinschaftsunterkünften wohnen dürfen
- Krisenmanagement bei Konfliktfällen in den Flüchtlingsunterkünften

2. Arbeit

- Schaffung von Einstiegsmöglichkeiten bei der Stadt und ihren Tochterunternehmen
- Überlegungen zur Einrichtung eines „zweiten Arbeitsmarktes“ analog zur früheren Kultur- bzw. Umweltwerkstatt bei der GGFA für die Flüchtlinge, denen ein Zugang zum ersten Arbeitsmarkt aufgrund ihrer Sprach- und Bildungsqualifikationen nicht möglich ist
- Anerkennung von Zeugnissen bzw. Kenntnissen von Flüchtlingen
- Berufsbezogene B2-Deutschkurse anbieten
- Werbung der Stadtspitze bei Unternehmen für die Bereitstellung von Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Flüchtlinge

3. Bildung

- Bereitstellung von Maßnahmen über die fehlenden staatlichen Angebote hinaus, vor allem im Bereich Spracherwerb für Flüchtlinge. Deutsch für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- besonderes Augenmerk auf Unterstützungsangebote für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge; zusätzliche Unterstützung für die Berufsschulvorbereitungsklassen
- Qualifizierungsmaßnahmen bei der VHS, um verstärkt Dozenten mit der Lehrfähigkeit für „Deutsch als Fremdsprache“ zu gewinnen

4. Ehrenamtliches Engagement/Personal

- Koordinierung der ehrenamtlichen Angebote; professionelle Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit analog zum Modell „Die Begleiter- Bildungspatenschaften“ durch Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle
- Schaffung von zentralen Anlaufstellen für ehrenamtliche Angebote
- Angebote für die Qualifizierung/Weiterbildung der Ehrenamtlichen

5. Öffentlichkeitsarbeit

- Strategische Überlegungen für öffentlichkeitswirksame Medienarbeit, die die grundsätzlich positive Stimmung gegenüber Flüchtlingen in der Stadt weiterhin unterstützt
- Bereitstellung von Informationen für Flüchtlinge auf der städtischen Homepage oder durch App-Angebote analog zu Ideen der Stadt Witten/NRW

6. Willkommenskultur

- Optimierung von Behördengängen
- Willkommensflyer für Flüchtlinge analog zu den bereits existierenden Willkommensflyern
- Stetige Weiterqualifizierung der Mitarbeiter (z.B. im Bereich Sprache)
- Schaffung eines Dolmetscherpools und eines Fonds mit der Möglichkeit für Aufwandsentschädigung für Dolmetscher ggfs. mit technischer Unterstützung /Videoübersetzung
- Einrichtung eines Aufenthalts- bzw. Spielbereichs im 4.OG im Bereich der AWO-Flüchtlingsberatung
- Willkommenskultur, da wo es nötig ist (z.B. Willkommensveranstaltung für Flüchtlinge)
- Schaffung von Begegnungszentren

7. Gesundheit

- Maßnahmen zur Einführung der elektronischen Chipkarte für Flüchtlinge
- Maßnahmen zur psychologischen Betreuung von Traumata

8. Kinder/Jugendliche

- Schulsprengleiteilung u.a. speziell für Übergangsklassenzuweisung beachten
- Ausreichende Anzahl an KiTa-Plätzen im Stadtgebiet sicherstellen
- Verschiedene Wohnmodelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge entwickeln

9. Finanzen

- Bereitstellung entsprechender Mittel für Personal- und Sachausgaben im städtischen Haushalt
- Entwicklung von Finanzierungsmöglichkeit mit public-privat-partnership (ppp)

Beschluss: einstimmig / mit.....gegen....Stimmen

- I. OBM mit der Bitte um Unterstützung
- II. Kopie Stadtratsfraktionen <SPD> <CSU> <Grüne Liste> <FDP> <Ausschussgemeinschaft-FWG/ÖDP> <Erlanger Linke> mit der Bitte um Unterstützung
- III. Kopie <Ref. OBM/ZV> z.W.; Kopie <Ref. I> z.W.; Kopie <Ref. II> z.W.; Kopie <Ref. III> z.W.; Kopie <Ref. IV> z.W.; Kopie <Ref. V> z.W.; Kopie <Ref. VI> z.W.;
- IV. Kopie <13-1/SGL> z.K.; Kopie <ESTW> z.K.; Kopie <GEWOBAU> z.K.; Kopie <Personalrat> z.K.; Kopie <41/AL> z.K.; Kopie <411/SGL> z.K.; Kopie <GGFA> z.K.; Kopie <33/AL> z.K.; Kopie <332/SGL> z.K.; Kopie <EB 77> z.K.; Kopie <42/AL> z.K.; Kopie <43/AL> z.K.; Kopie <47/AL> z.K.; Kopie <51AL> z.K.; Kopie <510/SGL> z.K.; Kopie <511/SGL> z.K.; Kopie <512/SGL> z.K.; Kopie <513/SGL> z.K.; Kopie <50/AL> z.K.; Kopie <502/SGL> z.K.; Kopie <503/SGL> z.K.; Kopie <23/AL> z.K.; Kopie <61/AL> z.K.;
- V. Kopie <13/AL Herr Lerche> <13-4/SGL Frau Klein> z.K.
- VI. Kopie <13-4/AIB> z.V.

22.06.2015

gez. Fichtner